

**Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg**

Schulversuch

Az. 43-6512.-2328 / 112 / 3
vom 15. Dezember 2020

**Bildungsplan für das
Berufskolleg**

**Fachschule für Sozialpädagogik
(praxisintegriert) in Teilzeitform
(4-jährig)**

**Bildung und Entwicklung
fördern II**

Schuljahr 1, 2, 3 und 4

**Baden-
Württemberg**



**Der Bildungsplan tritt
am 1. August 2021 in Kraft.**

Hinweise für die Benutzung des Bildungsplans Bildung und Entwicklung fördern II

Im Handlungsfeld Förderung von Bildung und Entwicklung II geht es um das Eröffnen und Begleiten von Entwicklungs-, Bildungs- und Lernprozessen. Bildungs- und Erziehungsarbeit in Einrichtungen für Kinder und Jugendliche bedeutet, Kinder und Jugendliche in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen. Daher umfasst der Begriff der Bildung nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Vielmehr geht es in gleichem Maße darum, die Kinder und Jugendlichen in allen ihnen möglichen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern.

Die Schülerinnen vertiefen ihre Kenntnisse in den Bereichen Ästhetik, Kreativität, Musik, Rhythmik, Bewegung und Gesundheit.

Die Schlüsselqualifikationen, die für den Beruf der Erzieherinnen und Erzieher erforderlich sind, werden in vernetzten Lernangeboten immer wieder thematisiert und methodisch erprobt. Handlungs- und Lernfelder ermöglichen den Schülerinnen und Schülern selbstorganisiertes Lernen und den Einsatz vielfältiger Arbeitsmethoden und Präsentationstechniken. Aufgaben für die sozialpädagogische Arbeit kommen aus den verschiedenen Handlungs- und Lernfeldern und werden dort auch reflektiert. Entwicklungspsychologische Aspekte sind Voraussetzung, um Bildungsprozesse altersentsprechend anzuregen und Kinder/Jugendliche zu fördern. Erkenntnisse aus Hirn- und Bildungsforschung werden berücksichtigt.

Gestalterisches Arbeiten entwickelt im Kind sprachliche und kognitive Strukturen und die Fähigkeit zum vernetzten Denken. Motorische Tätigkeiten haben direkten Einfluss auf die Gehirnentwicklung. Die Übung, das Experiment und die Orientierung an prozesshaften Arbeitsabläufen sind fortlaufendes methodisches Konzept in der Ausbildung. Ausstellungs- oder Museumsbesuche und der Kontakt zu lebenden Künstlern sollen historische, aktuelle und lebensnahe Bezüge zur Kunst herstellen. Lebendige Bildungsinhalte fördern den offenen und vorurteilsfreien Dialog im Umgang mit Kunst, auch aus anderen Kulturkreisen. Das Erweitern künstlerischer Erfahrungen setzt die Arbeit in halben Klassen voraus.

Leitziel rhythmisch-musikalischer Erziehung ist, dass Kinder Musik als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität erleben, z. B. beim Singen und Instrumentalspiel, beim Darstellen und Tanzen, beim Musikhören, Erzählen und Malen. Diesem muss in der Ausbildung zur Erzieherin/Erzieher in geeigneter Form Rechnung getragen werden. Die Methoden und Inhalte der Rhythmik nehmen dabei eine wichtige Rolle ein. Neben dem didaktischen Aspekt erwerben die Schülerinnen und Schüler eigene praktische Erfahrungen und musikalisches Können. Sie bilden ein verstärktes Wahrnehmungs-, Körper- und Selbstbewusstsein sowie Neugierverhalten aus. Sie sind in der Lage, ihr Wissen und ihre Motivation an die jeweilige Zielgruppe weiter zu vermitteln. Sie entwickeln Kompetenzen, um musikalische und rhythmische Inhalte differenziert zu erfassen, zu gestalten und zu reflektieren. Den Schülerinnen und Schülern ist bewusst, dass sie als künftige Erzieherinnen und Erzieher den Auftrag haben Kinder/Jugendliche durch Musik und Rhythmik zu erziehen und zu bilden. Eine Verbindung zu anderen Handlungs- und Lernfeldern sowie das Aufteilen der Klasse in Kleingruppen für das selbst- und handlungsorientierte Arbeiten sind notwendig.

Im Laufe ihrer Ausbildung vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse für den motorischen Bereich. Motivierende, spaßbetonte Eigenrealisation sowie das zunehmend eigenständige Entwickeln und Durchführen von Bewegungsangeboten für unterschiedliche Altersstufen und situationsbedingte Anlässe verschiedenster Entwicklungsstufen stehen dabei im Mittelpunkt und fördern kreative Einfälle.

Sie lernen die Verzahnung anderer Lernbereiche im Handlungsfeld durch Übungen in Gruppenarbeiten, Präsentationen, lernfeldübergreifenden Unterrichtsinhalten und der Projektarbeit. Damit erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen in Planungs- und Teamarbeit.

Das Lernfeld „Gesunderhaltung fördern“ richtet sich an einem ganzheitlichen, ressourcenorientierten Verständnis von Gesundheit und Krankheit aus. Mit unserer Lebenswelt haben sich die vorherrschenden Krankheitsbilder auch im Kinder- und Jugendalter deutlich verändert. Psychosomatische Störungen und Verhaltensauffälligkeiten nehmen zu. Infektionskrankheiten nehmen an Zahl und Bedeutung ab. Allem voran müssen die Schülerinnen und Schüler aber zunächst selbst für eine gesundheitsbewusste Lebensführung motiviert und es müssen ihnen selbst entsprechende Grundlagen vermittelt werden. Eine im ganzheitlichen Sinne gesundheitsbewusste Lebensführung muss von den Erzieherinnen/Erzieher selbst verinnerlicht und den Kindern, und wenn nötig, den Eltern vermittelt werden. Gerade hier bieten sich vielfältige Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Handlungs- und Lernfeldern an. Die Schwerpunktbildung der Unterrichtsinhalte im Lernfeld „Gesunderhaltung fördern“ orientiert sich am pädagogischen Alltag. Anregungen zu gesunder Lebensweise, Umgang mit Stress und Reizüberflutung als Ursache auffälligen Verhaltens und psychosomatischer Störungen, ebenso wie Grundlagen der Suchtprävention und Salutogenese als positivem Denkansatz im Umgang mit Gesundheit und Krankheit sollen im Mittelpunkt der Unterrichts stehen und in exemplarischer Weise auch handlungs- und praxisorientiert vermittelt werden. Das Lernfeld „Gesunderhaltung fördern“ orientiert sich an der ressourcenorientierten Stärkung der Selbstkompetenz als Empowerment der Kinder, der Eltern und der Erzieherinnen/Erzieher und ist ein notwendiger Schritt hinsichtlich einer zukunftsweisenden Professionalisierung der Erzieherinnen/Erzieher.

Der Unterricht vermittelt berufliche Handlungskompetenz, indem er praxisorientiert ausgerichtet ist und die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis als grundsätzliches Anliegen der Berufsbildung berücksichtigt. Durch den Unterricht in Handlungsfeldern, Lernfeldern und Lernsituationen kann es zu Verschiebungen von Lehrplaninhalten zwischen den Schuljahren kommen.

Bildungsplanübersicht

Schuljahr	Lernfelder	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1	1 Kreative Lern- und Bildungsprozesse planen, eröffnen und begleiten	30		5
	2 Musikalisch aktiv wahrnehmen, singen und musizieren – Rhythmisch-musikalische Tätigkeiten erfahren und ausüben I	25		5
	3 Motorische Lern- und Bildungsprozesse planen, eröffnen und begleiten I	20	75	6
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		25	
2	4 Gesunderhaltung fördern	30		7
	5 Ästhetische Erfahrungen erweitern und künstlerische Fähigkeiten entwickeln I	30		8
	6 Musikalisch aktiv wahrnehmen, singen und musizieren – Rhythmisch-musikalische Tätigkeiten erfahren und ausüben II	30	90	9
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		30	
3	7 Motorische Lern- und Bildungsprozesse planen, eröffnen und begleiten II	55		10
	8 Musikalisch aktiv wahrnehmen, singen und musizieren – Rhythmisch-musikalische Tätigkeiten erfahren und ausüben III	35	90	11
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		30	
4	9 Musikalisch aktiv wahrnehmen, singen und musizieren – Rhythmisch-musikalische Tätigkeiten erfahren und ausüben IV	30		12
	10 Ästhetische Erfahrungen erweitern und künstlerische Fähigkeiten entwickeln II	30	60	13
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		20	
			420	

Schuljahr 1

Zeitrichtwert

1 Kreative Lern- und Bildungsprozesse planen, eröffnen und begleiten 30

Die Schülerinnen und Schüler erkunden Materialien mit allen Sinnen. Sie definieren Kreativität und erleben den individuellen und gesellschaftlichen Wert schöpferischer Kraft. Sie entwickeln Gestaltungsregeln und beachten diese beim prozessorientierten Arbeiten. Kinderzeichnungen ordnen sie den Entwicklungsphasen zu und beschreiben kindliche Selbstbildungsprozesse.

Materialerfahrung

Zusammenhang Handeln und Lernen

Kreativität

Gestaltungsprozesse

Elementare handwerkliche Fertigkeiten

- Gestaltungsregeln
- Konstruktionsprinzipien
- Materialeigenschaften
- sprachliche Begleitung

Entwicklung der Kinderzeichnung

Anfänge der Schriftsprache, Berücksichtigung entwicklungspsychologischer Aspekte

2 Musikalisch aktiv wahrnehmen, singen und musizieren – Rhythmisch-musikalische Tätigkeiten erfahren und ausüben I 25

Die Schülerinnen und Schüler gehen mit ihrer eigenen Sprech- und Singstimme spielerisch und erfinderisch um. Sie sammeln weitere Erfahrungen mit musikalischen Parametern und setzen sie beim Singen, Musizieren und Tanzen gezielt ein. Sie vertiefen ihre Kenntnisse in traditioneller und graphischer Notation, analysieren einfache Liedformen und wenden unterschiedliche Methoden der Liedeinführung an. Sie erweitern ihr Repertoire von Liedern für unterschiedliche Altersgruppen. Sie legen dar, dass rhythmisch-musikalische Erziehung der gesamten Entwicklung dient. Sie erleben die Mittel, Elemente und Arbeitsprinzipien der Rhythmik und erfassen sie in ihrer Bedeutung. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Rhythmik vielfältige Möglichkeiten bietet, grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern. Sie konstruieren kleine rhythmische Spieleinheiten für Kindergruppen.

Singen

Stimmphysiologie, Stimmbildung, Stimmpflege

- Umgang mit der eigenen Stimme
- Stimmbildung mit Kindern und Jugendlichen

Stimmspiele, Sprachspiele, Stimmbildungsgeschichten, mit Sprache gestalten

- Liedanalyse

Inhalt, Text, Tonart, Tonumfang, Rhythmus, Melodieführung, Liedform, Intervalle

- Methoden der Liedeinführung

Gestalten von Liedern

- Liedrepertoire

Liedauswahl, geeignete Lieder für verschiedene Altersstufen, Lieder unterschiedlicher Kulturen

Rhythmik

– Grundlagen der Rhythmik

Dalcroze, Feudel, Scheiblaue, Glathe u. a.

Musik, Bewegung, Sprache, Material

Zeit, Raum, Kraft, Form

– rhythmische Spieleinheiten

Ganzheitlichkeit, Prinzip der Aufgabenlösung

Aufbau und Planung

3 Motorische Lern- und Bildungsprozesse planen, eröffnen und begleiten I**20**

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Grundformen der Bewegung und setzen sie in Bewegungsaktivitäten um. Sie erproben Bewegungsgeräte und Materialien mit dem Ziel, sie adäquat einsetzen zu können. Sie planen ein bewegungsmotivierendes Umfeld und berücksichtigen Aspekte der Sicherheit und Unfallverhütung.

Grundformen der Bewegung

Gehen, Laufen, Hüpfen

Bewegungsgeräte und Materialien

Bewegungslandschaften und -Baustellen

Hengstenberg

Unfallverhütung und Sicherheitsaspekte

Helfen und Sichern

Planung einer Bewegungsaktivität

– didaktische Prinzipien

– Stundenaufbau

– Rolle und Aufgabe der pädagogischen Fachkraft

4 Gesunderhaltung fördern

30

Die Schülerinnen und Schüler stellen heraus, dass sich die Lebenswelt und damit der Umgang mit Gesundheit und Krankheit von der Vergangenheit zur Gegenwart deutlich verändert haben. Sie stellen Denkansätze zur Prävention und Gesundheitsförderung dar und übertragen deren Bedeutung auf ihr pädagogisches Handeln. Die Schülerinnen und Schüler ordnen Symptome, Ursachen und Formen relevanter Krankheitsbilder richtig ein und zeigen entsprechendes Handeln auf. Grundlagen der Suchtprävention erläutern sie.

Prävention und Gesundheitsförderung

– historische Entwicklung

Biomedizinisch-naturwissenschaftliche Sicht,
psychosozial-gesellschaftliche Sicht

– Empowerment

– Intersektoralität

– Selbstkompetenz und Eigenverantwortlichkeit

Umgang mit Gesundheit und Krankheit

Einfluss gesellschaftlicher und kultureller Werte und Normen: Gesundheit als Ware, Fitness, persönliche Stärke

– Salutogenese

– Pathogenese

Ursachen und Formen von Erkrankungen

– psychosomatische Störungen

Bauch-/Kopfschmerzen, Infektneigung, Einnässen

– Essstörungen

Adipositas, Bulimie, Magersucht

– Infektionskrankheiten

Windpocken, Scharlach, Magen-Darminfekte, Harnwegsinfekt, Hepatitis, FSME, Borreliose, Aids

– Stoffwechselerkrankungen

Diabetes, Zöliakie, Laktoseintoleranz

– Allergien

Heuschnupfen, Asthma, Neurodermitis, Kontakt-/Nahrungsmittelallergie

– Parasiten

Läuse, Oxyuren

– Epilepsie

Verhalten bei Erkrankungen

– Erkennen von Krankheitssymptomen

Fieber, Schmerzen, Ausscheidungen

– erste Maßnahmen bei Erkrankungen am Kind

Umgang mit Fieber, Wunden, Bauchschmerzen, Übelkeit und Erbrechen, Asthma

– organisatorische und rechtliche Maßnahmen

Meldung ans Gesundheitsamt, Mitteilung an die Erziehungsberechtigten, Umgang mit Medikamenten, Desinfektion

Suchtprävention

Lebenskompetenzen, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Umgang mit Gefühlen

Schuljahr 2

Zeitrichtwert

5 **Ästhetische Erfahrungen erweitern und künstlerische Fähigkeiten entwickeln I** **30**

Im Gestaltungsprozess setzen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Materialien und Werkzeuge sachgerecht ein. Sie berücksichtigen die entwicklungsbedingten Bedürfnisse der jeweiligen Altersgruppe bei der Auswahl von Materialien. Sie erörtern Methoden, damit Kinder und Jugendliche ihre Eindrücke und Vorstellungen zum Ausdruck bringen können und erproben diese. Sie beachten Aspekte der Sicherheit und Umwelt. Künstlerische, handwerkliche und technische Fertigkeiten und Fähigkeiten werden erweitert. Sie setzen sich mit Kunst im öffentlichen Raum, künstlerischen Arbeiten aus der Umgebung und dem eigenen Lebensraum auseinander. Die Schülerinnen und Schüler wenden Präsentationsmöglichkeiten unter gestalterischen Aspekten an und beziehen moderne Medien mit ein.

Gestaltungsaufgaben für Kinder oder Jugendliche

– altersentsprechende Themen

Ausdrucksmalen, Landart, additive und subtraktive Verfahren, Fundstücke

– Werkzeug- und Materialeinsatz

Einrichtung von Malateliers/Kreativräumen, Reggiopädagogik, heilpädagogische Aspekte

– Nachhaltigkeit und Ökologie

Entwicklung eines Gestaltungsprozesses aus den Bereichen

Eigenschöpferisches Arbeiten

– Grafik/Malerei/dreidimensionaler Bereich

Körper und Farbe

Gestaltung und Präsentation

Einsatz von elektronischen Medien, Layout, Raumgestaltung, Ausstellungen

– Text

– Bild

– Objekt

6 **Musikalisch aktiv wahrnehmen, singen und musizieren – Rhythmisch-musikalische Tätigkeiten erfahren und ausüben II** **30**

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihr Instrumentalspiel und begleiten Lieder, rhythmische Texte und Bewegungen. Sie beschreiben den Stellenwert musikalischer Hörerziehung. Sie trainieren ihr Hörvermögen, unterscheiden Geräusch- und Musikqualitäten und empfinden deren Wirkungen. Stille wird zum Hörerlebnis und als Ausdruck von Musik empfunden. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren den Aufbau und die Form von verschiedenen Musikstücken. Sie üben das analytische Hören, können geeignete Musikstücke für Kinder auswählen und Höraufgaben für diese ableiten. Sie erläutern Methoden, um Kindern ganzheitlichen Zugang zu komplexer Musik zu ermöglichen.

Sie entdecken ihre eigenen musikalischen Ausdruckformen.

Instrumentalspiel

– Umgang mit verschiedenen Instrumenten

Experimentieren, Instrumente als Ausdrucksmittel, Körperinstrument, unterschiedliche Klang- und Geräuschmaterialien, selbstgebaute Instrumente, Orffinstrumente

– Spieltechniken

Orgelpunkt, Bordun, Ostinato

– Einsatzmöglichkeiten

Bewegungsbegleitung, Liedbegleitung, Begleiten rhythmischer Texte, einfache Klanggeschichten, Improvisation

Musikhören

– aktives Musikhören

Eigene Hörgewohnheiten, Hörgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen

– Musikanalyse

Differenziertes Hören, Hörskizze, Höraufgabe

– Methoden des aktiven Musikhörens mit Gruppen

Musikstücke in Bewegung, Tanz, szenische Darstellung umsetzen, Malen nach Musik

Schuljahr 3

Zeitrichtwert

7 Motorische Lern- und Bildungsprozesse planen, eröffnen und begleiten II 55

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Bewegungsimpulse unter besonderer Berücksichtigung der Förderung von Koordination und Kondition. Sie erläutern die Bedeutung der Psychomotorik für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes und leiten daraus sinnvolle Bewegungsaktivitäten ab, die sie umsetzen. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die motorische Entwicklung von Schulkindern und Jugendlichen. Auf dieser Basis entwickeln sie adäquate Bewegungsangebote und Freizeitprojekte. Die Schülerinnen und Schüler diskutieren den Zusammenhang von Sport, Gesundheitsprävention und Resilienz.

Koordination und Kondition

Psychomotorik

– Ziele

Bewegungs- und Gefühlswelt

Verbesserung der Balancefähigkeit und des Selbstvertrauens

– Inhalte

Körper-, Selbst-, Material- und Sozialerfahrungen

– Grundsätze

Unterstützung des natürlichen Bewegungsdrangs

Motorische Entwicklung von Schulkindern und Jugendlichen

Kraft, Ausdauer

Bewegungsangebote für Schulkinder und Jugendliche

Freizeitpädagogik, kooperative Spiele, altersspezifische Angebote

Sozialpädagogische Freizeitprojekte mit Bewegungsschwerpunkt

Kooperation mit Sportverein, Grundschule, Erlebnispädagogik

Bewegung und Gesundheit

– Körperhaltung

– Körpergewicht

– Suchtprophylaxe

– Präventionsmodelle

„Bewegte Schule“

8 **Musikalisch aktiv wahrnehmen, singen und musizieren – Rhythmisch-musikalische Tätigkeiten erfahren und ausüben III** 35

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Singstimme weiter und pflegen sie. Sie erarbeiten selbstständig Lieder für ihre Zielgruppe und geben den musikalischen Einsatz. Sie setzen ihr Liedrepertoire situationsgerecht ein, regen die Ausdrucksmöglichkeiten bei Kindern und Jugendlichen an und fördern diese. Sie erleben und üben gemeinsames Singen, Musizieren und Tanzen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Raum- und Zeitgefühl für die Bewegung als Grundlage für den Tanz. Sie erfassen musikalische Elemente, Abläufe und Strukturen über die Bewegung und führen eigene Choreografien aus. Sie erweitern ihr eigenes Bewegungsrepertoire. Sie legen ein Repertoire an Bewegungsspielen und Tänz an.

Singen

- selbstständiges Erarbeiten von Liedern
- Liedrepertoire

Tonabnehmen, Einsatz geben

Instrumentalspiel

- Gruppenmusizieren
- Verklänglichung

Spielsätze

Verse, Reime, Gedichte, Geschichten, Bilder

Rhythmik/Tanz

- Tanz

Vorbereitende Spiele und Übungen, Grundbewegungsarten, erweitertes Bewegungsrepertoire, Orientierung in der Gruppe und im Raum, Musik wahrnehmen, Musik in Bewegung umsetzen, allein, zu zweit, in der Gruppe, Reihe, Gasse, Kreis, Spirale
einfache Kindertänze

Schuljahr 4

Zeitrichtwert

9 Musikalisch aktiv wahrnehmen, singen und musizieren – Rhythmisch-musikalische Tätigkeiten erfahren und ausüben IV 30

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Repertoire an rhythmischen Tätigkeiten. Sie gehen mit Klängen und Tönen, mit Sprache und Sprachelementen, Bewegungen und bildnerischem Gestalten kreativ um und erproben Umsetzungsmöglichkeiten. Sie setzen sich mit formgebenden Elementen und verschiedenen Tanzformen auseinander. Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Tanz als Mittel sich auszudrücken, sich mitzuteilen und sich zu verständigen. Sie können mit Hilfe der Faktoren Zeit, Kraft, Raum und Form Aufgabenstellungen variieren. Sie können geeignete Tänze für unterschiedliche Altersgruppen auswählen und unterschiedliche Methoden der Tanzerarbeitung anwenden. Sie kennen elektronische Medien und deren kreative Einsatzmöglichkeiten in der Musik. Sie wählen geeignete Musikmedien, CDs und Hörkassetten für die Praxis aus. Sie gestalten Lieder, Texte, kleine Spielszenen szenisch, vokal und instrumental. Die Schülerinnen und Schüler sind sich der eigenen musikalischen Ausdrucksform bewusst, auch im Zusammenhang mit der Gruppe. Sie vertiefen ihre Wahrnehmungsfähigkeit, lernen Anregungen zu deren Förderung kennen und berücksichtigen diese in der Praxis. Sie handeln als wahrnehmende, empfindende, verstehende, sich ausdrückende, interagierende und gestaltende Person. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Raum- und Zeitgefühl für die Bewegung als Grundlage für den Tanz. Sie erfassen musikalische Elemente, Abläufe und Strukturen über die Bewegung und führen eigene Choreografien aus. Sie erweitern ihr eigenes Bewegungsrepertoire. Sie legen ein Repertoire an Bewegungsspielen und Tänzen an.

Rhythmik/Tanz

- rhythmische Tätigkeiten
- Tanz

Freie Bewegungsimprovisation, sich ausdrücken können über den eigenen Körper
Entwicklung von Tanzformen, Choreografien
Musikalische Formen in Bewegung darstellen
Improvisieren und Gestalten, kreativer Tanz,
Tanzvermittlung, -entwicklung mit Kindergruppen, Tanzgeschichten, Repertoire an Tänzen

Musiktheater

Verbindung von Tanz, Musik, Sprache und Bewegung

Musikhören

- Begegnung mit verschiedener Musik
- reflektierter Umgang mit elektronischen Medien

Musikstile, Musikgattungen
Musik anderer Kulturen

10 Ästhetische Erfahrungen erweitern und künstlerische Fähigkeiten entwickeln II 30

Die Schülerinnen und Schüler befassen sich exemplarisch mit einem Künstler und einer Kunst-epoche. Sie entwickeln Konzepte zur Bildbetrachtung mit Kindern und Jugendlichen. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Präsentationstechniken unter Einbezug von modernen Medien.

Entwicklung eines Gestaltungsprozesses aus den Bereichen

– neue Medien/Performance/darstellendes Spiel

Verfremdung, Bühnenbild, Film

Auseinandersetzung mit

– Künstlerbiografien

– Kunstepochen

– Ausdrucksformen anderer Kulturen

Bildbetrachtung, Kunstgeschichte

Museumspädagogik

Bildrezeption mit Kindern und Jugendlichen